



PATENSCHAFTS-UPDATES

NEUE VIDEOS VON DEN
DELFINEN UND ORCAS

WDC KIDS

Mach' mit beim
Gewinnspiel

WAL & MEEER

Magazin von Whale and Dolphin Conservation

Ausgabe 1 | 2024

Schweinswale und ihre
Rolle beim **Klimaschutz**

Wie gut kennen Sie die kleinen Wale?

WHALE AND
DOLPHIN
CONSERVATION

WDC

Geschenke, die von Herzen kommen

... und Gutes bewirken!



Mutter- und Vatertag sind besondere Gelegenheiten, um wichtigen Menschen in unserem Leben „Danke“ zu sagen. Verschenken Sie deshalb eine Patenschaft für einen Delfin, Orca, Buckelwal oder den Meeresschutz. Wählen Sie ein passendes Produkt aus dem WDC-Shop oder geben Sie einen freien Spendenbetrag im Namen des Beschenkten. Alle Erlöse kommen Walen und Delfinen zu Gute!



whales.org/mutter-vater-tag

WHALE AND DOLPHIN CONSERVATION



Willkommen



Franziska Walter, Geschäftsführerin

Wir schützen Wale und Delfine weltweit. Ein kleiner Vertreter liegt uns im deutschen WDC-Büro jedoch besonders am Herzen: der Schweinswal. Er ist der einzige, in deutschen Gewässern heimische Wal und vielen Gefahren ausgesetzt. In diesem Jahr möchten wir einen Fokus auf den Schutz der vom Aussterben bedrohten Population in der zentralen Ostsee legen. Danke, dass Sie uns dabei unterstützen!

Vielleicht wollen Sie sogar aktiv mitarbeiten? Gerne möchte ich Sie auf unsere aktuelle Stellenausschreibung im Spendservice aufmerksam machen: Werden Sie Teil unseres engagierten und enthusiastischen Teams. Ich freue mich auf Ihre Bewerbung!

Herzliche Grüße
Ihre Franziska Walter



Zur Stellenausschreibung



IMPRESSUM / MEDIENINHALBERIN

WDC, Whale and Dolphin Conservation gGmbH, gemeinnützige Körperschaft, AG München HRB 126158

WDC
Implerstraße 55, 81371 München
Tel: 089 6100 2393
Fax: 089 6100 2394
E-Mail: kontakt@whales.org
whales.org

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH
Franziska Walter, Bianca König

GRAFIK & DESIGN
Roman Richter

TITELBILD
Shutterstock [Aleksander Larsen] | OrcaLab

„WAL&MEER“ ist klimaneutral (mehr Infos auf: www.dieumweltdruckerei.de), mit Farben auf Basis nachwachsender Rohstoffe und auf 100% Recyclingpapier (ausgezeichnet mit dem Blauen Engel) gedruckt.

Wir verarbeiten Ihre Daten auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 Buchstabe f der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (auch mit Hilfe von Dienstleister:innen). Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie jederzeit der Verwendung Ihrer Daten widersprechen. Sie können den Widerspruch auch per E-Mail senden an: datenschutz@whales.org. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter whales.org/datenschutzerklaerung.



@whalesorg_de



Inhalt



04 Schweinswale
Kleiner Wal, große Wirkung



11 Breaching News
Neues aus der Welt der Wale und Delfine



20 Im Blickpunkt: Salt
Mit Update zu Coral

22 Orca-Erlebnisse
Neuigkeiten von unseren Paten-Orcas

24 Aktiv für WDC
Kreative Spendenprojekte unserer Unterstützer:innen

26 WDC im Einsatz
Wale bei der COP28

Kleiner Wal, große Wirkung

Kaum einer weiß, wie wichtig Schweinswale für den Klimaschutz sind.

Hand auf's Herz: Wenn Sie an Wale und Delfine denken, fallen Ihnen als erstes Buckelwale, Orcas, Große Tümmler oder Blauwale ein, stimmt's? Auch wir sind fasziniert von diesen sanften und schönen Meeresriesen! Einen ganz besonderen Platz in unseren Herzen nehmen jedoch die Schweinswale ein. Sie sind durch ihr Verhalten eher unscheinbar und nur mit viel Glück erhascht man einen Blick auf sie.

Im Vergleich mit den imposanten Großwalen und akrobatischen Delfinen gehen die Schweinswale oft unter. Dabei ist ihre Bedeutung für das Meer

und den Klimaschutz alles andere als klein. Genau wie Großwale übernehmen auch die kleinen Schweinswale drei wichtige Funktionen im Meer: Durch ihre Ausscheidungen düngen sie das Phytoplankton im Meer, das wie Bäume an Land CO₂ aus der Atmosphäre aufnimmt und es zu Sauerstoff umwandelt. Mit ihren Schwimm- und Tauchbewegungen verteilen sie wichtige Nährstoffe im Meer. Stirbt ein Schweinswal, sinkt sein Körper auf den Meeresgrund und dient dort als wichtige Nahrungsquelle für zahlreiche Organismen. Der Kohlenstoff, der zeitlebens in den Körperzellen der

Wale gespeichert ist, wird so weiter gebunden und kann sich nicht zu klimaschädlichem CO₂ verbinden.

Schweinswale stehen ihren größeren Verwandten also in nichts nach!

Doch leider teilen sie auch die Gemeinsamkeit, dass sie vielen Bedrohungen ausgesetzt sind. Im Kampf gegen die Klimakrise müssen wir nicht nur die Großwale sondern auch die Schweinswale als unsere Verbündeten anerkennen und sie dringend besser schützen. ▶



ECHOLOKATION
 Schweinswale gehören zu den Zahnwalen und orientieren sich mittels Echoortung – ähnlich wie Fledermäuse. Über die „Melone“, ein Organ im Schädel, werden Schallimpulse in das Wasser abgegeben. Das Echo wird über den Unterkiefer aufgenommen, im Innenohr registriert und im Gehirn verarbeitet. Die Tiere nutzen diese außergewöhnliche Sinnesleistung zur Navigation, Jagd und Kommunikation mit Artgenossen.

Flinke Jäger

Schweinswale kommen in der Subarktis, im Nordatlantik und Nordpazifik vor. Sie müssen ständig fressen, um in den kalten Gewässern überleben zu können. Schweinswale ernähren sich von kleinen Schwarmfischen wie Heringe, Sardinen, Makrelen und kleinen Dorschen sowie von Schnecken, Krebsen und Tintenfischen. Pro Tag nehmen sie bis zu zehn Prozent ihres Körpergewichts an Fisch zu sich. Die flinken Wale jagen pro Stunde bis zu 500 Fische mit einer Erfolgsrate von 90 Prozent!

Schweinswale sind überwiegend tagaktiv, tauchen jedoch auch bei Nacht. Ihre Tauchgänge dauern vier bis sechs Minuten und reichen bis zu 200 Meter in die Tiefe.



In Spitzen können Schweinswale bei der Jagd bis zu 22 Kilometer pro Stunde erreichen.

Faszinierende Mini-Wale

Mit nur 76 Kilogramm und nicht einmal zwei Metern zählt der Schweinswal zu den kleinsten Vertretern der Wale. Seinen Namen hat er Aristoteles zu verdanken, der bei einer Untersuchung der inneren Organe des Schweinswals eine Ähnlichkeit zu

Landsäugetieren feststellte. Das Geräusch, das der kleine Wal beim Ausatmen macht, erinnert an das Schnaufen von Schweinen. Daher erhielt er den Namen „Meerschwein“, was über die Zeit zum „Schweinswal“ wurde.

Im Vergleich haben Schweinswale eine deutlich kürzere

Lebenserwartung und höhere Fortpflanzungsrate als andere Zahnwal-Arten. Pro Jahr bringen die Weibchen ein Jungtier zur Welt und sind praktisch kontinuierlich tragend und säugend. Sie können bis zu 25 Jahre alt werden, erreichen durch zahlreiche Bedrohungen jedoch meist nur zehn bis 13 Jahre.

Während der Paarungszeit können kurzfristig Gruppen von über einhundert Schweinswalen entstehen. Ansonsten sind die scheuen Wale eher als Einzelgänger unterwegs und verhalten sich unauffällig. Sie schwimmen dicht unter der Wasseroberfläche und tauchen nur kurz auf, um Luft zu holen. ▶



Die Wale leben allein, als Mutter-Kind-Paar oder in kleinen Gruppen.

FORTPFLANZUNGSGEBIETE:

SYLTER AUSSENRIFF, FEHMARNBELT, SEEGBIET ZWISCHEN ÖLAND UND GOTLAND

GESCHLECHTSREIFE:

MIT DREI BIS VIER JAHREN

REPRODUKTION:

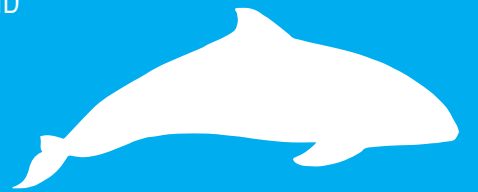
EIN BABY PRO JAHR

TRAGZEIT:

ZEHN BIS ELF MONATE

GEBÄRZEIT:

JUNI BIS SEPTEMBER





TAMARA NARGANES
HOMFELDT
Meeresbiologin
WDC Deutschland



Jeder Schweinswal, der stirbt, ist mehr, als die bedrohte Population in der zentralen Ostsee verkraften kann.



Täglicher Kampf um Leben oder Tod

In der deutschen Nord- und Ostsee sind Schweinswale zahlreichen Gefahren ausgesetzt – wir können dem Sterben der Wale praktisch zusehen.

W Der Gewöhnliche Schweinswal ist die einzige bei uns in deutschen Gewässern beheimatete Walart. Man findet ihn sowohl in der Nord- als auch in der Ostsee. Oft suchen sie die Nähe zur Küste; oder Buchten, Flussmündungen und Gezeitenkanäle auf, die weniger als 200 Meter tief sind. Gelegentlich schwimmen sie auch in Flüsse hinein, was in Elbe, Weser und Jade in den letzten Jahren wieder häufiger vorkam. Mit ein wenig Glück kann man sie vom Ufer aus beobachten – vor allem vor Sylt, Fehmarn und Wilhelmshaven.

Schweinswale zeigen ein ausgeprägtes Wanderverhalten, teilweise sogar zwischen Nord und Süd. Die meisten Schweinswale scheinen jedoch einen bestimmten weit-

räumigen Lebensraum zu bevorzugen. Für die Jagd, die Aufzucht der Nachkommen und die Fortpflanzung präferieren Schweinswale unterschiedliche Habitate.

Ihre Lebensräume werden jedoch massiv durch menschliche Aktivitäten beeinflusst. Es gibt so gut wie keine Gebiete, in denen die Schweinswale ungestört ihrem natürlichen Verhalten nachgehen können.

Unterwasserlärm durch Schiffsverkehr, der Bau von Windkraftanlagen, militärische Sonare oder die Öl- und Gasförderung stören die Orientierung und Kommunikation der Schweinswale. Der extreme Lärm schädigt die feinen Gehörknöchelchen und kann zu Taubheit oder sogar zum Tod führen.

Giftige Chemikalien aus Plastik, Müll und Öl reichern sich im Fettgewebe der Schweinswale an und bedrohen ihre Gesundheit und Fortpflanzungsfähigkeit. Ihr Lebensraum wird immer mehr verschmutzt.

Die Hauptbedrohung für die kleinen Meeressäuger ist die Fischerei. Einerseits wird ihr Nahrungsangebot immer knapper: Die Populationen der Heringe und Dorsche in der Ostsee sind so überfischt, dass sie sich wahrscheinlich nicht mehr erholen können. Andererseits fallen die Schweinswale den Stellnetzen selbst zum Opfer: Die Netze erzeugen kein Echo und können somit von den Walen nicht geortet werden. Folglich schwimmen sie in die Netze, verfangen sich und schaffen es nicht rechtzeitig an die Meeresoberfläche um zu atmen. Der Tod als Beifang ist qualvoll und

unnötig. Viel zu oft sterben tragende oder säugende Weibchen, was die Populationen zusätzlich belastet.

Die genetisch eigenständige Population in der zentralen Ostsee ist davon im Besonderen betroffen: **Bereits der Verlust eines einzigen Schweinswals pro Jahr kann für die ungefähr 450 Individuen umfassende Gruppe das Ende bedeuten.** Derzeit sterben jährlich geschätzt drei bis sieben Schweinswale als Beifang in der Ostsee-Stellnetzfisherei.

Ein großes Problem besteht darin, dass die ausgewiesenen Meeresschutzgebiete in der Nord- und Ostsee nur auf dem Papier existieren. Es gibt bislang keine Verpflichtungen für die Anrainerstaaten, die empfohlenen Schutzmaßnahmen umzusetzen und zu kontrollieren. ▶

HÖCHSTER SCHUTZSTATUS DURCH WDC

Der Schweinswal fällt durch sein saisonales Verhalten in das Übereinkommen zur Erhaltung wandernder wilder Tierarten („Convention on Migratory Species“, CMS oder auch „Bonner Konvention“ genannt). Viele Jahre haben wir uns zusammen mit NGO-Partnern dafür eingesetzt, dass die vom Aussterben bedrohte Schweinswal-Population in der zentralen Ostsee in den Anhang I des Übereinkommens aufgenommen wird.

Im Februar führte unser gemeinsamer Antrag nun zum Erfolg! Bestärkt durch die EU-Mitglieder der Konvention wurde dem Antrag stattgegeben und der Population dadurch der höchste Schutzstatus zugesprochen. Die Ostsee-Anrainerstaaten sind jetzt aufgefordert, konzertierte Notfallmaßnahmen zu ergreifen, um die bedrohten Ostsee-Schweinswale zu retten.

Dieses positive Ergebnis zeigt den Wert und die dringend benötigte Kapazität, die die Zivilgesellschaft in Vereinbarungen und Prozesse auf UN-Ebene einbringen kann.

Aktiv werden

Sie möchten uns dabei unterstützen, den Schweinswal und seine Bedrohungen bekannter zu machen? Fordern Sie unseren neuen Schweinswal-Flyer an und legen ihn in der Kaffeeküche Ihrer Arbeit, im Wartezimmer Ihrer Tierarzt-Praxis oder in Ihrem Lieblingscafé aus! Schreiben Sie uns eine E-Mail an kontakt@whales.org.



Bei der boot Düsseldorf stießen wir auf reges Interesse an unserer Schweinswal-Arbeit.

In 2024 setzen wir unsere Kampagne zum Stellnetzverbot in der Ostsee fort.

Wir werden nicht müde

Auch in 2024 setzen wir unsere Arbeit zum Schutz der Schweinswale fort.

WDC setzt sich seit Jahren für effektive Meeresschutzgebiete und Notfallmaßnahmen ein, um den Ostsee-Schweinswal zu retten. Auch wenn es ein langwieriger Kampf ist, geben wir nicht auf und freuen uns über kleine Teilerfolge, wie etwa das jährliche Stellnetzverbot von November bis Januar, das u.a. auf unsere Kampagne in 2020 und 2021 folgte.

In 2024 möchten wir daran mit einer neuen Kampagne anknüpfen und uns für eine Ausweitung des Stellnetzverbots sowie die komplette Verbannung der tödlichen Netze in Meeresschutzgebieten einsetzen.

Außerdem starteten wir das Jahr mit einem Infostand zum Ostsee-Schweinswal

bei der „boot Düsseldorf“, der weltweit größten Yacht- und Wassersportmesse. Im „Love your Ocean“-Areal der Deutschen Meeresstiftung konnten wir mit lebensgroßen Schweinswal-Modellen und Vorträgen über das Leben und die Bedrohungen der kleinen Wale informieren. Ganz besonders haben wir uns dort über Begegnungen mit WDC-Unterstützer:innen

gefreut! Unser Ziel ist es, ab 2024 wieder verstärkt auf Messen und Events vertreten zu sein, um über unsere Arbeit zu berichten. Zum Beispiel sind wir dieses Jahr auch wieder bei einigen Terminen der „International Ocean Film Tour“ dabei. Über unsere Social Media-Kanäle erfahren Sie, wo Sie uns treffen können. ■

Jetzt spenden

Mit Ihrer Spende können wir uns in wichtige Entscheidungen zur Ausweitung des Stellnetzverbots in der deutschen Ostsee einbringen und uns auf UN-Ebene für effektive internationale Schutzmaßnahmen für den Schweinswal einsetzen.



Whale and Dolphin Conservation
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE26 3702 0500 0008 8643 00
BIC: BFSWDE33XXX



Atempause für Delfine

Mehr als 9.000 Gemeine Delfine sterben jedes Jahr als Beifang im Golf von Biskaya. Nach jahrelanger Kampagnenarbeit gibt es endlich einen Hoffnungsschimmer, denn die französische Regierung hat die kommerzielle Fischerei temporär fast vollständig verboten. Der Weg dorthin war lang und steinig – WDC kämpfte an vorderster Front.

Die einmonatige Schließung der Fischerei in der Region

fällt strategisch in die Hauptsaison und verschafft den Delfinen eine dringend benötigte, kurze Atempause.

Fischer:innen, Gemeinden und andere Interessengruppen können den Fangstopp dazu nutzen, sich mit Delfin-freundlichen Fangmethoden zu befassen, neue Technologien kennenzulernen und sich über saisonale Beschränkungen des Fischfangs auszutauschen.



Denn das einmonatige Fangverbot ist nur ein erster Schritt. Es bedarf einer jährlich wiederkehrenden, längeren Einschränkung der Fischerei sowie alternativen Fangmethoden. Nur so können sich die Delfine und mit ihnen das gesamte Ökosystem erholen. ■

Weitere Nachrichten unter de.whales.org/news-blogs



LAURA ZAHN
Kommunikation &
Kampagnen
WDC Deutschland

© DR. FERNANDO TRULLIO

Der Boto ist vom Aussterben bedroht. Er wird jedoch gejagt und zu „Heilmitteln“ gegen COVID19-Infektionen verarbeitet.

FLOSSENPOST { Schweinswal

zum Heraustrennen

Der Schweinswal ist der kleinste Vertreter der Wale. Meist wird er allein gesichtet, manchmal aber auch in Mutter-Kind-Paaren oder in kleinen Gruppen. Oft hält er sich in Küstennähe auf, weshalb man ihn mit ein wenig Glück auch vom Ufer aus sehen kann. Er ist der einzige, bei uns in der deutschen Nord- und Ostsee heimische Wal.



Verbreitung: Schweinswale leben in der Subarktis, im kalt-gemäßigten Nordatlantik und Nordpazifik.

Nahrung: Hering, Sprotte und Sandaal sowie Tintenfische und Kraken

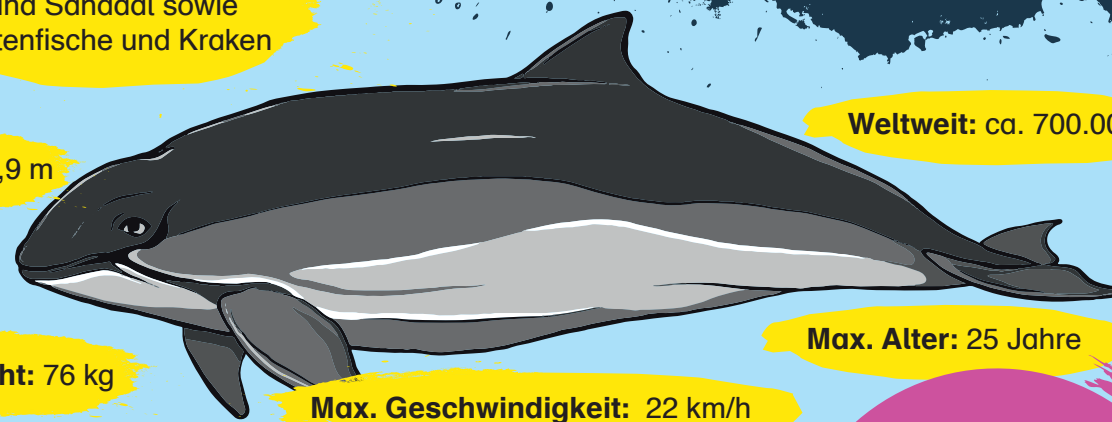
Max. Länge: 1,9 m

Weltweit: ca. 700.000

Max. Gewicht: 76 kg

Max. Alter: 25 Jahre

Max. Geschwindigkeit: 22 km/h



Fun Fact!

Schweinswale sind sehr flinke Jäger. Pro Stunde jagen sie bis zu 500 Fische! Das ist auch notwendig, da sie täglich bis zu zehn Prozent ihres Körpergewichts an Fisch fressen müssen, damit sie genug Energie haben.

Wusstest du...

dass die Schweinswal-Population in der zentralen Ostsee mit nur noch 450 Individuen vom Aussterben bedroht ist? Die Hauptbedrohung der Schweinswale ist die Fischerei. Da sie die Netze nicht sehen können, verfangen sie sich darin und sterben.



© CHRYS MELLOR | CHARLIE PHILLIPS

Neuer WDC-Bericht zur Kleinwaljagd

Hunderttausende Delfine werden weltweit gejagt und getötet.

Der gemeinsame Bericht von WDC und Pro Wildlife „Small Cetaceans – Even Bigger Problems“ zeigt, dass weltweit jährlich über 100.000 Delfine und Kleinwale getötet werden. Davon enden Tausende als Köder für die kommerzielle Fischerei. Im Vergleich zu den Zahlen eines ersten Berichts aus 2018 hat sich die Situation nochmals verschlechtert. Einige Populationen wurden bereits

an den Rand des Aussterbens getrieben.

Mindestens 30 Delfin-Arten werden als Köder für die kommerzielle Fischerei verwendet, früher vor allem die Individuen, die als Beifang in Fischernetzen verendet. „Doch daraus hat sich in den letzten Jahren zunehmend eine gezielte Bejagung entwickelt“, sagt Tamara Narganes Homfeldt, Meeres-

biologin bei WDC. In einigen Gebieten sind die Delfine als Köder inzwischen mehr Wert als als Nahrungsmittel, was die Delfinjagd weiter anheizt. In Peru werden jährlich 15.000, in Ghana 10.000 Delfine als Köder für die Fischerei getötet. Die Überfischung führt jedoch auch dazu, dass in einigen Gebieten, wie Indonesien oder den Philippinen, der Verzehr von Delfin-Fleisch zunimmt.

Größte Sorgen bereitet die Situation der Flussdelfine im Amazonasgebiet: Während der Dürre im Herbst 2023 sorgte der Tod von Hunderten Botos weltweit für Schlagzeilen. Jetzt werden sie gejagt, da ihr Öl seit kurzem zur Behandlung von Corona-Infektionen verwendet wird. Wir laufen Gefahr, den Boto in den nächsten Jahrzehnten ganz zu verlieren.

Internationale Abkommen zum Schutz und zur Erhaltung von Delfinen, wie z. B. die Bonner Konvention (CMS) und die Internationale Walfangkommission (IWC), müssen dringend Maßnahmen ergreifen, um die genehmigte Jagd zu regulieren und die illegale Jagd zu beenden. ■

Gewinnspiel: Wie gut kennst du Schweinswale?

Kannst du alle 15 Fragen dieses Kreuzworträtsels rund um die kleinen Wale lösen? Hier zeigt sich, wer ein echter Wal- und Delfin-Fan ist!

Tipp: Einige Antworten findest du auch in dieser Magazin-Ausgabe. Es lohnt sich ein Blick in unsere Titelgeschichte zum Schweinswal im Erwachsenen-Teil, frag dazu am besten deine Eltern.

So nimmst Du am Gewinnspiel teil:

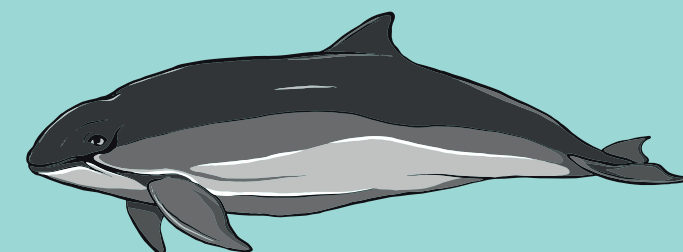
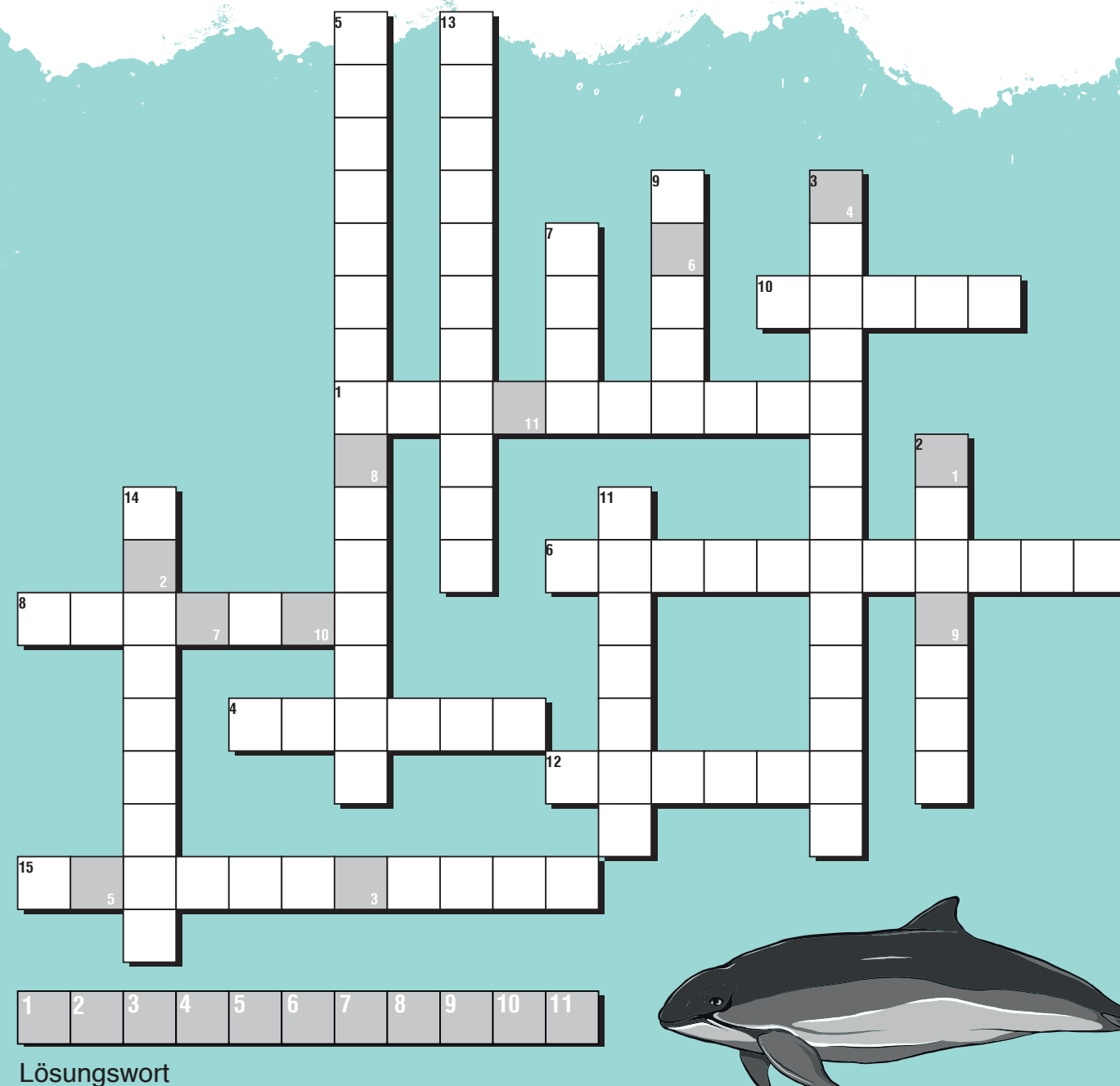
- Fülle alle Kästchen aus, und setze die grau markierten Buchstaben zu einem Lösungswort zusammen.
- Sende das Lösungswort mit Hilfe deiner Eltern per E-Mail bis zum 31. Mai 2024 an kids@whales.org – wir melden uns bei dir, um deine Teilnahme zu bestätigen.
- Nach dem 31. Mai werden wir unter allen Einsendungen drei Gewinner auslosen und diese erneut kontaktieren.



Das gibt es zu gewinnen

Kreuzworträtsel-Fragen

1. Was ist die größte Bedrohung für Schweinswale?
2. Welche Farbe haben Lippe und Kinn vom Schweinswal?
3. Wo kann man Schweinswale in Deutschland von Land aus beobachten?
4. Was zählt zur Hauptnahrung des Schweinswals?
5. Was macht dem Schweinswal das Leben schwer?
6. Wofür spielt der Schweinswal eine entscheidende Rolle?
7. Wie ist der Bauch des Schweinswals gefärbt?
8. Wie nennt man die Unter-Ordnung der Wale, zu dem der Schweinswal gehört?
9. Wie lautet der Fachbegriff für die Rückenflosse von Walen?
10. Wie lautet der Fachbegriff für die Schwanzflosse von Walen?
11. Wie lautet der Fachbegriff für die Brustflossen von Walen?
12. Wie nennt man das Organ im Kopf eines Schweinswals, das wichtig für die Echolokation ist?
13. Wo werden zurückgeworfene Schallwellen vom Schweinswal aufgenommen?
14. Was ist das charakteristische Geräusch, das ein Schweinswal beim Ausatmen macht?
15. Wie wird der Schweinswal noch genannt?



WDC forscht

Warum ist es wichtig, Schweinswale zu schützen?

Tamara Narganes Homfeldt ist Meeresbiologin und koordiniert bei WDC die Arbeit rund um den Schutz von Schweinswalen. Warum die Schweinswale vor Deutschland bedroht sind und wie wir sie schützen können, erklärt Tamara dir im Interview.



WDC: Hallo Tamara, was fasziniert dich am meisten an dem Schweinswal?

Tamara: Hallo! Der Schweinswal ist die kleinste und zudem die einzige, bei uns in Deutschland heimische Walart. Viele haben noch nie einen gesehen, dabei spielt der kleine Wal eine große Rolle im Meer und jeder sollte ihn kennen! Mit seinen Ausscheidungen und Schwimmbewegungen verteilt er Nährstoffe in der Ost- und Nordsee. Damit sorgt er für ein gesundes Meer. Und das Meer spielt wiederum eine wichtige Rolle beim Klimaschutz. Denn wie Bäume an Land, kann das Meer CO₂ aufnehmen und in Sauerstoff umwandeln. Je mehr Schweinswale es gibt, desto besser funktioniert dieses System! Spannend, oder?

WDC: Wenn der Schweinswal so wichtig für uns ist, warum wird er dann nicht besser geschützt?

Tamara: Ein großes Problem sind die vielen menschlichen Aktivitäten in der Nord- und Ostsee. Die Schweinswale haben kaum Rückzugsmöglichkeiten: Lärm durch Schiffe und Bauarbeiten, Fischernetze und Nahrungsknappheit machen den Walen das Leben schwer. Es gibt zwar Meeresschutzgebiete, aber sie existieren nur auf dem Papier. Fast alles, was man sich vorstellen kann, darf dort gemacht werden.

WDC: Das ist schlimm. Was macht WDC, um ihn zu schützen?

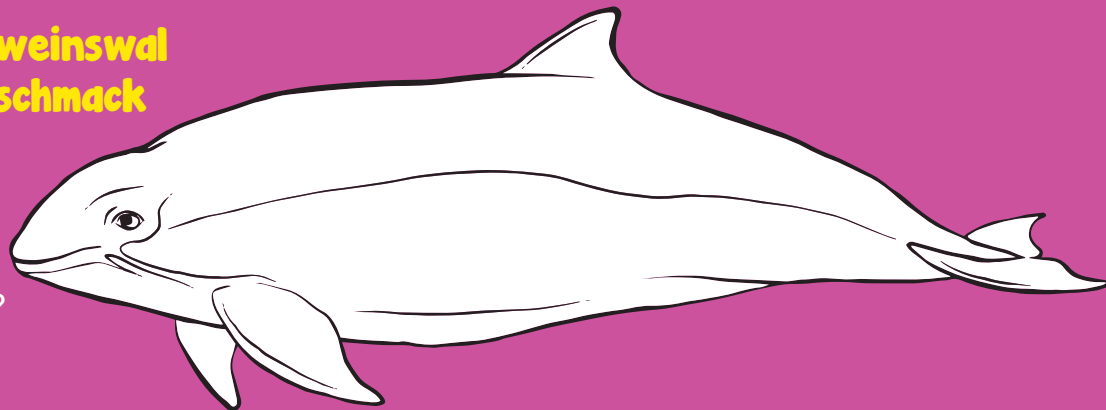
Tamara: Die Lage ist sehr kritisch – in der zentralen Ostsee gibt es nur noch rund 450 Individuen. Die Population ist vom Aussterben bedroht! Wir bei WDC setzen uns dafür ein, dass die Schutzgebiete zu richtigen Ruhezeiten werden. Mit Hilfe unserer Arbeit wurde zum Beispiel schon ein jährliches Verbot für die Stellnetz-Fischerei von November bis Januar eingerichtet. Jetzt arbeiten wir daran, dass das Verbot ausgeweitet wird. Die gefährlichen Fischernetze müssen komplett aus Meeresschutzgebieten verbannt werden.

WDC: Und können wir etwas tun, um den Schweinswalen zu helfen?

Tamara: Je mehr Menschen vom Schweinswal und seiner wichtigen Rolle beim Klimaschutz wissen, desto besser. Vielleicht kannst du ein Referat über Schweinswale halten und deine Klasse informieren? Gemeinsam könnt ihr auch einen Spendenlauf oder Kuchenverkauf organisieren und unsere Arbeit zum Schweinswal-Schutz damit unterstützen. Natürlich hilft auch jeder Beitrag, um den Lebensraum der kleinen Wale zu schützen: Sammle bei deinem nächsten Urlaub an der Nord- oder Ostsee Müll am Strand und achte auf umweltfreundliche Sonnencreme.

Male diesen Schweinswal nach deinem Geschmack an!

Ist er bei dir naturgetreu grau oder vielleicht bunt wie ein Regenbogen?



Wir haben spannende Informationen über Uma, Curry, Fife, Salt, Coral, Flosse, Rainbow und Charlie. Schau mal ab Seite 18 vorbei!



BreachingNews
Neues aus der Welt der Wale und Delfine

Gute Nachrichten für die Southern Resident Orcas

Der erste von vier Dämmen im Klamath-Fluss in den USA wurde abgerissen. Bis 2025 sollen weitere folgen. Es ist das bisher größte Projekt zum Abriss von Staudämmen in der Geschichte der USA.

Die Entwicklung ist wichtig für die Erholung des gesamten Ökosystems in der Region. Dazu gehören auch die

bedrohten Southern Resident Orcas, die sich hauptsächlich von Königsalachs ernähren. Die Dämme blockieren den Fluss bereits seit 100 Jahren, was verheerende Auswirkungen auf die Fisch-Populationen hat.

WDC setzt sich seit 2015 für den Abriss der Dämme ein. Wir sammelten Unterschriften, um

einen Gesetzentwurf zum Abriss der Dämme zu unterstützen. Während des komplizierten Genehmigungsverfahrens leisteten wir bei verschiedenen Informationsveranstaltungen Aufklärungsarbeit zu den bedrohten Southern Resident Orcas. Geleitet wurde die Kampagne „UnDam the Klamath“ von den „First Nations“ der Region sowie in Kalifornien ansässigen Organisationen.



Nordkaper-Baby stirbt durch Schiffskollision

© NOAA MMHSRP PERMIT 24359



Fehlende Geschwindigkeitsvorschriften und politische Untätigkeit führten zu einem katastrophalen Zusammenstoß zwischen einem Schiff und dem ersten Baby der Saison für die vom Aussterben bedrohte Population der Nordatlantischen Glattwale vor der US-Küste.

„Die Glattwal Mutter Juno macht ihren Job, indem sie Babys bekommt, aber die Politik tötet sie schneller als sie sich fortpflanzen kann. Das ist unentschuldig“, sagt Regina Asmutis-Silvia, Geschäftsführerin von WDC Nordamerika.

Die Population umfasst nur noch

weniger als 360 Individuen. Glattwale bringen ihren Nachwuchs zwischen Mitte November und Mitte April zur Welt. Sowohl die Weibchen als auch die Neugeborenen sind in dieser Zeit besonders durch Schiffskollisionen gefährdet, da sie sich vermehrt an der Meeresoberfläche aufhalten.

WDC reichte zusammen mit NGO-Partnern mehrere Dringlichkeitsanträge ein, um die Nordkaper zu schützen. NOAA Fisheries lehnte die Petitionen ab und berief sich auf die Aktualisierung einer Geschwindigkeitsregelung, die zwar verschärft wurde, sich aber seit mindestens zwei Jahren verzögert. ■



Manchmal gelingt es uns, die Paten-Delfine gemeinsam vor die Linse zu bekommen, wie hier Flosse (hinten) und Rainbow (vorne).

Frühling liegt in der Luft, auch im Moray Firth. Die Paten-Delfine sind alle gut über den Winter gekommen, in den nächsten Monaten sollte ich sie wieder öfter vor die Linse bekommen.

Charlie Phillips



Delfin Geschichten

aus Schottland

CHARLIE, EIN BEGNADETER JÄGER

Charlie ist viel unterwegs. Zuletzt habe ich ihn nahe der Klippen von North Sutor bei Cromarty gesehen. Ich sah ihn kurz, dann verschwand er und tauchte an einem ganz anderen Ort wieder auf, was Große Tümmler sehr gut können.

Im Hafen von Inverness hatte ich eine außergewöhnliche Begegnung mit ihm, als ich mit einem Boot den

Hafen verließ. Charlie tauchte aus dem Nichts auf, kam direkt auf uns zugeschwommen und zeigte uns einen riesigen Lachs, den er gefangen hatte. Dann tauchte er ab, um in Ruhe sein Mittagessen zu verspeisen. Ein überwältigender Anblick – die ganze Gruppe im Boot war sprachlos!



RAINBOW ZIEHT DURCH DEN FIRTH

Vor kurzem begegnete ich Rainbow und Sunshine im Cromarty Firth. Sunshine ist bereits drei Jahre alt und schon richtig groß geworden. Die beiden befanden sich in der Nähe der North Sutor-Klippen mit sechs anderen Delfinen, darunter auch Rainbows elfjähriger Sohn Indigo. Rainbow schwamm mit Bonnie und ihrem kleinen Baby. Sunshine vergnügte sich währenddessen an der Seite eines jungen Freundes beim Spiel mit Quallen. Indigo war an der Seite von Spirtle und ihrem Nachwuchs zu sehen – eine schöne Szene, die Sie sich in unserem Video-Update ansehen können.

Video

Hier können Sie Paten-Delfin Rainbow aus nächster Nähe mit ihren Freunden sehen.



FLOSSE UNTERWEGS MIT FREUNDEN

Flosse habe ich zuletzt vor einigen Monaten auf dem Weg zum Cromarty Firth gesehen. Er war mit Porridge, ihrem zweijährigen, noch namenlosen Baby und ihrem älteren Sprössling Sugar unterwegs. Ganz in der Nähe beobachteten wir Charlie zusammen mit Spirtle – eine weitere Tochter von Porridge – und ihrem kleinen Sohn. Mit dabei waren auch Mini-Fin und Bonnie mit ihrem Baby. Als die Delfine über eine Sandbank davonzogen, über die wir ihnen mit dem Boot nicht folgen konnten, winkten wir ihnen zum Abschied und kehrten für diesen Tag nach Inverness zurück.



Charlie ist ein großer, dynamischer Delfin. Wenn er Sprünge vollführt, spritzt das Wasser in alle Richtungen!



Salt hat ihren Namen von der Salzkrusten-ähnlichen Zeichnung ihrer Rückenflosse.

Salt mit ihrem Kind Miso (oben) und beim Bubbleset-Feeding (unten). Jagdmethode lernen junge Buckelwale entweder von ihren Müttern oder von befreundeten Buckelwalen.

Im Blickpunkt: Salt

Mit ihrem weitverzweigten Stammbaum ist Salt vielleicht der berühmteste Buckelwal der Welt.

Salt war im Jahr 1975 einer der ersten Buckelwale, die identifiziert wurden und der erste, der einen Namen erhielt. Seit über 50 Jahren begleiten Forscher:innen Salt und seit Langem ist sie als Paten-Buckelwal Teil von WDC.

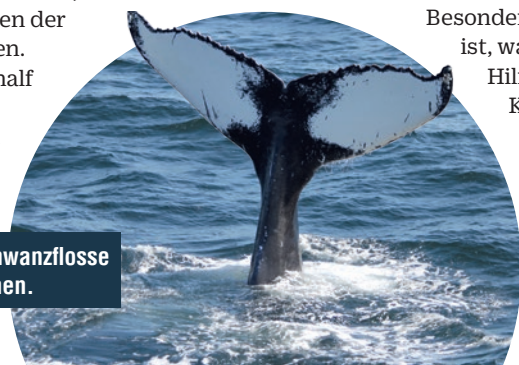
Im Laufe der Zeit konnten wir beobachten, wie ihre Familie immer größer wurde: Inzwischen hat sie mindestens 16 Kinder, 18 Enkel und vier Urenkel – ein Beweis dafür, welchen Unterschied das Überleben eines einzigen Wals machen kann.

SALT HAT UNS VIEL ÜBER BUCKELWALE GELEHRT

Mit Salt haben wir einen tiefen Einblick in das geheime Leben der Wale gewonnen. Sie war einer der ersten Buckelwale, der sowohl im Golf von Maine, als auch in der Karibik beobachtet werden konnte. Dies trug maßgeblich dazu bei, die saisonalen Wanderungen der Buckelwale zu verstehen. Die DNA aus Salts Kot half dabei, Techniken zur Altersbestimmung von Walen zu entwickeln.

Salt gibt uns Aufschluss darüber, wie oft und wie lange sich weibliche Buckelwale fortpflanzen können und welche wichtige Rolle sie als Matriarchinnen spielen. Salt zeigte uns auch, dass Wale Freundschaften schließen können: Sie verbringt regelmäßig Zeit mit ganz bestimmten anderen Buckelwal-Damen.

Besonders spannend ist, was wir mit Salts Hilfe über die Kultur der Wale lernen. Salt gehört zu den Buckelwalen,



An Salts einzigartiger Schwanzflosse können wir sie gut erkennen.

die Netze aus Luftblasen erzeugen, in die sie ihre Beutefische einschließen (auch als „Bubbleset-Feeding“ bekannt). Eine Jagdmethode, die nur eine bestimmte Gruppe von Buckelwalen anwendet. Salts Enkelin wendet hingegen eine andere Methode an, bei der sie zunächst mit der Schwanzflosse auf die Wasseroberfläche schlägt, um die Fische orientierungslos zu machen. Dieses sogenannte „Kick-Feeding“ hat Salts Enkelin nicht von ihrer Familie gelernt, sondern sich vermutlich bei Freunden abgeschaut. Wissenschaftler:innen bezeichnen dies als „kulturelle Übertragung“.

WAS TUT WDC, UM DIE BUCKELWALE ZU SCHÜTZEN?

Auf ihrer jährlichen Reise zwischen den Nahrungsgründen in den kalten Gewässern im Golf von Maine und der warmen Karibik, wo die Buckelwale ihre Jungen gebären, begegnen sie zahlreichen

Gefahren. Die größten Bedrohungen gehen von den stark frequentierten Schiffrouten und der industriellen Fischerei aus. Jedes Jahr sterben mehrere Wale in Folge von Schiffskollisionen. Besonders gefährdet sind Mütter, die sich mit ihren Neugeborenen viel an der Meeresoberfläche aufhalten und nur langsam schwimmen können. Auch das Verfangen in Fischereigeräten endet für die meisten Wale tödlich.

WDC arbeitet mit Fischer:innen, Wissenschaftler:innen sowie Landes- und Bundesbehörden zusammen, um sicherzustellen, dass Fangtechniken entwickelt und eingesetzt werden, die Walen mehr Sicherheit bieten können.

Außerdem setzen wir uns auf politischer Ebene seit vielen Jahren für verpflichtende Geschwindigkeitsbegrenzungen für Schiffe und Boote ein. ■

WARTEN AUF CORAL

Auch Coral ist ein sogenannter „Kick-Feeder“. Von wem er sich diese Fangtechnik abgeschaut hat, können wir nicht sagen. Doch Coral ist sehr erfolgreich damit und frisst sich jedes Jahr in den Sommermonaten einen guten Speckvorrat an, um in den warmen, aber nährstoffarmen Gewässern der Karibik gut über den Winter zu kommen. Wir freuen uns bereits auf den Frühsommer und die Rückkehr der Buckelwale in den Golf von Maine. Vielleicht wird Coral einer der ersten sein, die es in den Norden zieht?





FIFE TEILT UMAS VORLIEBEN

Fife kehrte Anfang Dezember mit seiner Familie in die Johnstone Strait zurück. Nachdem Fifes markante Rückenflosse weit in die Luft ragte, konnte die Gruppe leicht identifiziert werden. Wir beobachteten, wie die Familie durch die unruhige See am Blackney Pass nach Norden zog. Die Orcas waren für uns unerklärlich still. Ende Dezember tauchte Fifes Familie erneut auf, diesmal in der Nähe des Robson Bight Ecological Reserve. Im Januar wurden sie dann mit Umás Familie in der Salish Sea gesichtet. Die Familie von Fife hat scheinbar Umás Vorliebe für die Gewässer während der Wintermonate übernommen.

Uma bevorzugt es, die Wintermonate in der Salish Sea zu verbringen.

Video

Im aktuellen Update-Video erklärt uns Janie Wray, Forscherin im OrcaLab-Team, wie wichtig es ist, die Rufe der Orcas zu studieren. Nur wenn wir die Reaktionen der Orcas auf menschliche Einflüsse wie Schiffslärm verstehen, können wir sie effektiv schützen.



Die Geschichten jedes einzelnen Orcas der Northern Residents ist untrennbar mit der gesamten Orca-Gemeinschaft verbunden. In Berichten über ihr Leben offenbart sich die Kultur und das komplexe Sozialleben dieser Familien.

Paul Spong & Helena Symonds



Orca Erlebnisse

vom OrcaLab

UMAS REISE INS WINTERQUARTIER

Ende Oktober tauchte der A1-Pod, geführt von Simoom, in unserer Gegend auf. Elf Tage später glaubten wir auch Rufe des A5-Pods, zu dem Umás Familie gehört, über unsere Hydrophone vernehmen zu können. Doch erst am 24. November konnten einige Mitglieder von Umás Familie gesichtet

werden, als sie mit einigen aus Simooms Familie in der Johnstone Strait unterwegs waren. Vier Tage später machte sich Umás Familie auf den Weg in Richtung Osten in die Salish Sea, wo sie bevorzugt den Winter verbringt. Im Dezember und Januar erfuhren wir, dass sie dort gesichtet wurden.

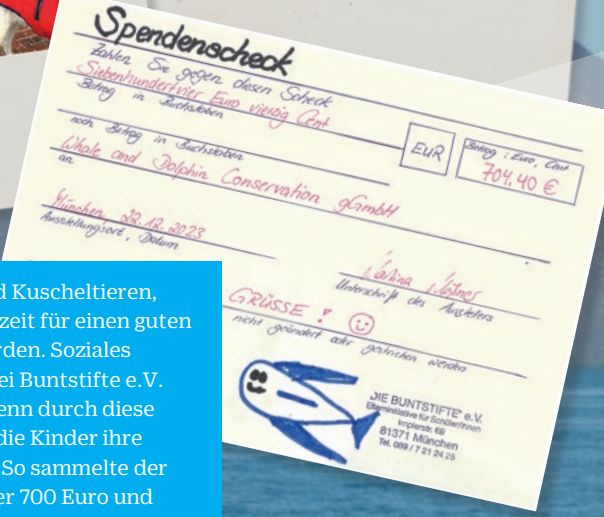
CURRENT ÜBERRASCHT MIT NEUEM BABY

Von Curry gibt es wunderbare Neuigkeiten: Sie hat ein Baby zur Welt gebracht und damit dem fünfjährigen Venture ein kleines Geschwisterchen geschenkt! Das Baby hat noch eine orange Hautfarbe, wie es bei Neugeborenen üblich ist. Kurz nach der Geburt hat Current viel Zeit mit Simooms Tochter Rainy verbracht, die Anfang 2023 ein Baby bekommen hatte. Vielleicht hat die gemeinsame Erfahrung die beiden jungen Mütter zusammengeführt. So ein Verhalten konnten wir bereits bei anderen Orcas beobachten.



Kreative Spendenprojekte für Wale und Delfine

Die Schutzarbeit von WDC wird ausschließlich durch Spenden ermöglicht. Ein großes Dankeschön geht an all unsere Unterstützer:innen sowie an Unternehmen und Initiator:innen, die mit einfallsreichen Ideen ihre Möglichkeiten nutzen, sich für den Schutz von Walen und Delfinen einzusetzen. Mit ausgewählten Beispielen möchten wir Sie inspirieren und ermutigen, den sanften Meeresriesen eine Stimme zu geben!



SCHLUCK FÜR SCHLUCK FÜR DEN SCHUTZ DER MEERE

Wale und Kaffeebohnen? Auch diese ungewöhnliche Kooperation ist möglich und schlägt Wellen. Unser Partner „Don Roberto“ macht mit seinem klimafreundlichen Kaffee auch auf den Artenschutz aufmerksam. Mit einem eigens für WDC designten Wal-Motiv unterstreicht er die Bedeutung der Wale für die Meere und den Klimaschutz. Von jeder verkauften Packung gehen zwei Euro als Spende an WDC-Forschungs- und Artenschutzprojekte. Wir sagen Danke!



DELFIN-SCHUTZ IM MÜNCHNER KINDERHORT

Kinder lieben Delfine! Ihr verspieltes Wesen, sozialer Zusammenhalt und ihre neugierige Natur regen die Fantasie von Kindern jeden Alters an.

Unser (beinahe-) Büroanbar in der Implerstraße in München ist der Hort Buntstifte e.V.. Ab Herbst basteln die Hortkinder fleißig unterschiedlichste Geschenkartikel von Postkarten, Weihnachtsdeko bis hin zu Schmuck und Kuscheltieren, die zur Weihnachtszeit für einen guten Zweck verkauft werden. Soziales Engagement wird bei Buntstifte e.V. großgeschrieben, denn durch diese Aktionen erfahren die Kinder ihre Selbstwirksamkeit. So sammelte der Hort im Vorjahr über 700 Euro und übernahm damit – auf ausdrücklichen Wunsch der Kinder – eine Hort-Patenschaft für den Delfin Flosse.

Wir finden das großartig und bedanken uns ganz herzlich bei allen großen und kleinen Initiator:innen!

WALE INSPIRIEREN ZU GROSSEN UND KLEINEN TATEN!

„Potty“, ein Töpfchen in Wal-Optik oder ein Aufsatz für die Toilette, hilft Kindern Spaß am Töpfchenttraining zu finden. Hinter dieser „Wal-Serie“ steht das Familienunternehmen „Kindsgut“, das die Arbeit von WDC seit vielen Jahren mit Spenden und regelmäßigen Patenschaften unterstützt.

Ende 2023 wurde die „Wal-Familie“ von Kindsgut um ein weiteres Produkt erweitert: ein Windeleimer, der ab diesem Jahr auch mit einem Einsatz für umweltfreundliche Stoffwindeln erhältlich sein wird.

Wir waren beim Produkt-Launch in Berlin dabei und waren vom Unternehmensgeist für die wundervollen Meeressäuger begeistert. Denn wir sind überzeugt: Mit diesen hilfreichen Gefährten wird die nächste Generation ganz schnell zu echten Wal-Fans und damit zu den Wal-Schützer:innen von Morgen.



Es gibt viele gesunde, leckere, sportliche und kreative Möglichkeiten, Gutes für Wale und Delfine zu tun. Laufen, backen oder segeln Sie für den Wal- und Delfinschutz: Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Erzählen Sie mir von Ihren Ideen – ich freue mich von Ihnen zu hören!

Katharina Loupal
Corporate & Public Fundraising
E katharina.loupal@whales.org
T +43 (0) 660 4408 755

WDC bringt Wale zur COP28

Bei der UN-Klimakonferenz in Dubai brachte WDC die Bedeutung der Wale im Kampf gegen die Klimakrise ins Zentrum der Diskussionen.

Im Dezember 2023 lag für zwei Wochen der Fokus unserer Arbeit auf der UN-Klimakonferenz – der COP28. Sie ist die wichtigste und größte Tagung zur globalen Klimapolitik. Die COPs („Conference of the parties“) finden seit 1995 jedes Jahr statt. Ziel ist es, die negativen Einflüsse des Menschen auf das globale Klima zu reduzieren.

Im Jahr 2015 verpflichtete sich die Welt zum Pariser Abkommen, einem äußerst ehrgeizigen Pakt zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs auf 1,5 Grad Celsius, um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels auf Gesellschaft und Natur zu vermeiden. Dies zu erreichen, wäre heute nur noch mit allergrößten Anstrengungen möglich. Der Ozean hat bereits 90 Prozent der überschüssigen Wärme, die durch die steigenden Emissionen verursacht wird, absorbiert – mit problematischen Folgen.

WAS HAT DAS MIT WDC ZU TUN?

Auf der COP28 haben wir unseren neuen Bericht „Whales in Hot Water“ vorgestellt. Er zeigt auf, wie sich die Folgen des Klimawandels weltweit auf Wal- und Delfin-Populationen auswirkt.

Das größte Problem sind die steigenden Meerestemperaturen, die die Lebensräume der Meeressäuger massiv beeinflussen. In der Arktis führt das Schmelzen der Meereisflächen beispielsweise dazu, dass Grönlandwale, Narwale und Belugas kaum noch Beute finden, denn diese lebt auf den Eisflächen. Die Wale müssen immer weitere Strecken zurücklegen, um Nahrung zu finden. Die Suche nach Nahrung kostet viel Energie, schwächt ihr Immunsystem und führt dazu, dass sie krank werden oder sich nicht mehr fortpflanzen können.

Außerdem eröffnet das schmelzende Meereis den Weg für neue Schifffahrtsrouten, sodass Lärm, Verschmutzung und Kollisionen zwischen Schiffen und Walen neue Gefahren darstellen.

DIE GUTE NACHRICHT

Wale und Delfine leiden jedoch nicht nur unter den Auswirkungen der Erderwärmung, sie sind auch Teil der Lösung. Der Ozean und seine Bewohner, allen

voran Wale und Delfine, sind unsere wichtigsten Verbündeten im Kampf gegen die Klimakrise. Sie übernehmen essenzielle Aufgaben im Ökosystem Meer, die das Klima auf natürliche Weise regulieren. Der Ozean ist fest mit dem Klimasystem verbunden.

Unser Ziel ist es, den Entscheidungsträger:innen klar vor Augen zu führen, dass wir die Klimaziele nur erreichen können, wenn wir den Ozean und seine Bewohner schützen.

MEHR UND WIRKSAMERE GESETZE

Wir brauchen auf der ganzen Welt – insbesondere aber in den reichen Ländern – Regierungen, die viel mehr Verantwortung für den Klimawandel übernehmen. Die Länder müssen sich zu umfassenderen und raschen Zielen verpflichten, um den Ausstoß von

Treibhausgasen in die Atmosphäre massiv zu reduzieren. Sie müssen dringend Maßnahmen zum Schutz und zur Wiederherstellung der Lebensräume und Populationen im Meer treffen – so wie es bereits bei Regenwäldern, Mangroven und Seegras geschieht.

Bei der COP28 hat WDC eine Reihe von Veranstaltungen abgehalten, die den Teilnehmer:innen dieses wichtige Thema näher brachten. ■

VERBUNDEN MIT DEM OZEAN

Bei der COP28 präsentierten wir die Abendveranstaltung „A Night for the Ocean“. Ed Goodall von WDC hielt eine Auftaktrede, zusammen mit WDC-Botschafter und Autor Tom Mustill. Es folgte eine Paneldiskussion mit indigenen Ältesten über ihre Verbundenheit mit dem Ozean sowie Gedichte, vorgelesen von Studierenden der University of Exeter auf Englisch und Arabisch.

Den Abschluss bildete das preisgekrönte Showprogramm „Sounds of the Ocean“, das Walgesänge, verschiedene Instrumente, Tanz und Animationen auf großer Leinwand kombiniert. Mehr als 2.000 Menschen konnten mit dieser Veranstaltung erreichen.

Unser Ziel war es, die Wale ins Zentrum der COP28 zu bringen.



Video

Unsere Abendveranstaltung „A Night for the Ocean“ war ein großer Erfolg.



FÜR WDC VOR ORT

Ed Goodall

Was war Deine Rolle bei der COP28?

Ich koordinierte unsere Zusammenarbeit mit anderen NGOs. Gemeinsam übten wir Druck auf die Regierungen aus, damit sie sich für die Renaturierung des Ozeans und den Schutz der Meeresbewohner einsetzen.

Was hat Dir am meisten Spaß gemacht?

Die Zusammenarbeit mit anderen engagierten Natur- und Walschützer:innen ist jedes Mal etwas ganz Besonderes für mich. Außerdem hatte ich viel Spaß dabei, unsere einzigartigen Veranstaltungen vor so einem großen und wichtigen Publikum abzuhalten.

Bianca König

Was war Deine Rolle bei der COP28?

Ich war während der Konferenz für unsere Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Es war meine Aufgabe, interessante Themen zu finden und unsere Unterstützer:innen wissen zu lassen, was wir vor Ort tun.

Was hat Dir am meisten Spaß gemacht?

Es ist immer höchst spannend, dort zu sein, wo sich Regierungen treffen, um den Klima- und Meeresschutz zu diskutieren. Es herrscht eine besondere Atmosphäre bei diesen Konferenzen, die sich sehr von meiner täglichen Arbeit unterscheidet.



DIE ZEIT DRÄNGT



© JAN HALTERS

In der zentralen Ostsee leben nur noch rund 450 Schweinswale. Jeder Wal der stirbt, ist mehr als die vom Aussterben bedrohte Population verkraften kann. Mit einer **Meeresschutz-Patenschaft** können Sie für den kleinen Wal Großes bewirken.

Bei Fragen zu Ihrer Patenschaft steht Ihnen Petra Mareis gerne zur Verfügung.

T +49 (0) 176 244 99 769

E petra.mareis@whales.org



whales.org/patenschaft

WHALE AND
DOLPHIN
CONSERVATION

WDC